**Baus Julie**

**Eine Tour durch mein Traumhaus**

Schon von weitem sehe ich den Nadelwald, der das kleine Dorf umgibt. Die Bäume stehen dicht aneinander und ihre kräftigen, dunkelgrünen Nadeln wirken fast künstlich. Je mehr ich mich der Ortschaft nähere, desto klarer erscheinen die Umrisse der Häuser, welche in gleichmäßigem Abstand die Straße säumen. Einige sind weiß oder grau gestrichen, andere wiederum stechen durch ein knalliges Rot hervor. Sie alle ähneln sich, keins weckt mein Interesse.

In der Ferne lässt sich der Dorfrand erahnen. Auf einer Anhöhe erstreckt sich ein großes Grundstück. Meine ganze Aufmerksamkeit aber gilt dem Haus mit der strahlend weißen Fassade, das sich darauf befindet : glänzendes Schieferdach, schwarze Fensterrahmen, blankpolierte Fenster, einladender Vorgarten , herrliche Rundumsicht auf das Dorf und die Umgebung. Wie gebannt nähere ich mich dem Anwesen. Der Weg geht leicht bergauf.

Unter ein paar Bäumen steht eine verwitterte Holzbank. Daneben glitzert ein kleiner Teich von etwa zwei Metern Durchmesser. Das Wasser ist glasklar und ich erkenne mein Spiegelbild darin. Als plötzlich ein Fisch luftschnappend an die Oberfläche kommt, erschrecke ich mich. Ich schaue genauer hin und entdecke weitere Fische. Dann fällt mein Blick zufällig auf das Schild einer Immobilienfirma neben dem silberglänzenden Briefkasten. Ich traue meinen Augen nicht: Dieses Traumhaus steht doch tatsächlich zum Verkauf!

„Sind Sie an dieser Immobilie interessiert?“. Ein schlanker Mittfünfziger steht plötzlich neben mir. Es stellt sich heraus, dass er der Besitzer ist und berufsbedingt umziehen muss. Nach ein wenig Small Talk entscheide ich mich dazu, das Haus zu besichtigen.

Der Mann heißt Frank und ist dreifacher Familienvater. Er ist Graphikdesigner und hat sich wegen einem Jobangebot dazu entschieden umzuziehen. Sie sind gerade mitten im Umzug, weshalb noch nicht alle Räume leergeräumt sind.

Wir steuern auf die imposante Eingangstür aus Massivholz zu. Obwohl sie doppelt so hoch ist wie ich, wirkt sie einladend. Die Tür schwingt auf und mir bietet sich ein atemberaubender Blick. Das weitläufige Erdgeschoss ist offen gestaltet.

Links führt eine Tür diskret zum Gäste-WC, einem kleinen, klassischen Raum mit Toilette, Waschbecken, Spiegel und nach antikem Muster gefliesten Fußboden. Es riecht angenehm nach frischer Duftkerze.

Geradeaus geht es in Richtung Wohnküche. Ihr Boden ist aus weißem Parkett, die Küche selbst ist in einem kühlen Grau gehalten. Lila Barhocker setzen farbige Akzente und heben sich ab vom modernen, viereckigen Esstisch aus schwarzgetöntem Glas.

Eine Doppelglastür führt auf die Außenterrasse zu einem zweiten, größeren Esstisch.

„Hier essen wir mit unseren Gästen, wenn das Wetter es erlaubt“, erzählt mir Frank.

Wir gehen weiter und kommen zum Wohnzimmer. Die Couch ist schwarz, die Wand dahinter ist in dem gleichen dunklen Lila wie die Hocker, so langsam erkenne ich ein Farbmuster.

Durch einen bogenförmigen Durchgang gelangen wir vom Wohnzimmer in eine kleine Bibliothek. Das dunkle Holzparkett und die dunkelbraunen Wände schaffen hier eine gemütliche Atmosphäre. Vor dem Einbaukamin in der Ecke steht eine braune Ledercouch. Die Bücherregale sind ebenfalls aus einem dunklen Holz.

Der Duft von alten Büchern und frischem Kaminholz steigt mir in die Nase.

„An kalten Wintertagen saßen wir immer hier zu fünft. Wir haben uns gegenseitig Geschichten vorgelesen oder einfach nur ins Feuer geblickt.“ Frank wird nostalgisch, als er mir von den gemütlichen Abenden erzählt, die er hier mit seiner Familie genossen hat.

Wir verlassen die Bibliothek und nehmen die schwarze Wendeltreppe zum Obergeschoss. Statt einer Mauer befindet sich hinter der Treppe eine Glasfront.

Oben angekommen fallen mir die vielen Türe auf. Zu meiner Rechten befindet sich das Arbeitszimmer. Zwei Pulte stehen in der Mitte des Raumes, ein leichter Kaffeegeruch liegt in der Luft. Auf einem Tisch an der hellgrauen Mauer stehen Drucker und Kaffeemaschine. In der hinteren linken Ecke befindet sich eine Schiebetür zu einem kleinen Balkon. Die Pulte sind weiß, die Stühle schwarz, so wie auch die Regale.

Anschließend begeben wir uns zum Schlafzimmer der Eltern. Die Wände sind in einem dunklen Rot gestrichen, passend zu dem schwarzen Rahmen des Bettes. Die dunkelgraue Bettwäsche wirkt wie frisch gebügelt. Auf den Nachttischen stehen jeweils ein Wecker und eine kleine Lampe, alles symmetrisch angeordnet. Über dem Bett hängt ein großes Gemälde. Die Wand gegenüber vom Bett nimmt ein riesiger schwarzer Schrank ein. Eine Kommode befindet sich links neben der Tür. Auch hier gibt es eine Schiebetür, die auf einen Balkon führt.

Das Schlafzimmer ist verbunden mit dem Badezimmer. Ein doppeltes Waschbecken aus weißem Marmor ist das erste, was ich sehe. Über dem Waschbecken hängt ein riesiger Spiegel, welcher den Raum größer erscheinen lässt. Zu meiner Linken befindet sich die Badewanne mit Duschzone. Der schwache Lavendelduft erinnert mich an eine Blumenwiese im Sommer.

Wir verlassen das Bad und werfen einen Blick ins erste Kinderzimmer.

Die Wände sind in einem hellen Blau gestrichen. Das Bett steht in der rechten Ecke. Poster von Fußballern deuten auf das Zimmer eines Jungen hin.

Nebenan befindet sich das zweite Kinderzimmer. Der Raum wirkt hell durch die cremefarbenen Wände und die überwiegend weißen Möbel. Mein Blick wandert zu der großen Stereoanlage. Auf dem Pult erkenne ich Blätter mit Noten.

Das dritte Zimmer wirkt noch kindischer mit den lilafarbenen Wänden, den hellgrauen Kindermöbeln und den Kuscheltieren auf dem Bett. Ein großes Bücherregal steht in der Ecke, davor liegt ein gemütlicher Sitzsack.

Das letzte Zimmer im Obergeschoss ist ein Fitnessraum.

Die hellbraunen Wände verleihen dem Raum eine gewisse Hochwertigkeit. Die Mauer gegenüber der Tür ist verspiegelt. Die Sportgeräte sind grau und haben weiße Metallgriffe. Den meisten Platz nimmt ein Tischtennis-Tisch ein. An der Mauer hängt neben einem Basketballkorb noch eine Dartscheibe. Durch eine Schiebetür gelangt man auch von hier auf einen Balkon mit einer wunderschönen Aussicht über das ganze Dorf. Mein Blick schweift von der Kirche über den Spielplatz in Richtung See am Waldrand.

„Der See ist im ganzen Dorf beliebt. Im Sommer wird hier fast jedes Wochenende gegrillt und im See gebadet. Im Winter kann man da sogar Schlittschuhlaufen.“

Man merkt, dass Frank an diesem Haus hängt und dieses Dorf nur ungern verlässt.

Er gibt mir noch eine kurze Tour durch den Keller, wo sich die Garage, ein Heizungskeller und eine Vorratskammer befinden.

Man merkt, dass das Haus von der Familie mit viel Liebe eingerichtet worden ist. Die Interessen eines jedes Familienmitglieds haben die einzelnen Räume geprägt und ihnen eine gewisse Persönlichkeit verliehen.

Sollte das Haus mit dem Auszug seiner Bewohner auch seine Seele verlieren?

Und welchen Stempel werden ihm seine neuen Besitzer aufdrücken?

Vorerst steht das alles noch in den Sternen …

**Baus Julie 2eA\***





